

# Grundrecht mit Wirkung

**KULTURELLE TEILHABE IST IM GRUNDGESETZ** verankert. Dabei ist Kultur nicht als „Luxus“ zu verstehen, sondern als essenzieller Bestandteil gesellschaftlicher Teilhabe. Die Wirkung von kultureller Teilhabe auf das Wohlbefinden älterer Menschen ist mittlerweile umfassend belegt.

TEXT: NINA LAUTERBACH-DANNENBERG

In der Tagespflege gibt es bereits ein vielseitiges Programm mit Aktivitäten wie Gedächtnistraining, Bewegungsangeboten, kreativen Bastelstunden, Gesellschaftsspielen, gemeinschaftlichem Singen und Ausflügen. Warum also zusätzlich noch kulturelle Teilhabe? Kulturelle Teilhabe geht über reine Beschäftigung hinaus – sie ermöglicht es älteren Menschen, aktiv kreativ zu werden, sich auszudrücken und ihre Lebenserfahrungen in künstlerische Prozesse einzubringen. Sie stärkt die Identität, fördert soziale Interaktion und trägt maßgeblich zur emotionalen und kognitiven Gesundheit bei. Gerade für Menschen mit Demenz oder eingeschränkter Mobilität kann Kultur ein wichtiger Schlüssel sein, um Selbstwirksamkeit zu erfahren



**NINA LAUTERBACH-DANNENBERG**

M.A. Gerontologin,  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin beim  
Kuratorium Deutsche  
Altershilfe (KDA)

und Teil einer inspirierenden Gemeinschaft zu bleiben. In der Tagespflege ermöglicht kulturelle Teilhabe nicht nur kreative Ausdrucksformen, sondern auch die Aufrechterhaltung von Erinnerungen und biografischen Bezügen, was sich zum Beispiel positiv auf Menschen mit Demenz auswirkt. Kulturelle Teilhabe hat einen signifikanten Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden älterer Menschen. Studien

zeigen, dass aktive Teilnahme an kulturellen Aktivitäten nicht die psychische, sondern auch physische Gesundheit stärkt. Der Neunte Altersbericht der Bundesregierung (2025) betont, dass aktive Teilhabe älterer Menschen eng mit einem gesundheitsförderlichen Verhalten verknüpft sind. Personen, die sich aktiv am kulturellen Leben beteiligen, weisen oft eine höhere Lebenszufriedenheit und ein gesteigertes Wohlbefinden auf.

Zudem bietet kulturelle Teilhabe einen Rahmen, in dem ältere Menschen aktiv an der Neugestaltung von Altersbildern mitwirken können. Sie ermöglicht es, Rollen, Identitäten und gesellschaftliche Positionen nicht nur anzunehmen, sondern auch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. In der

## FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Ein etabliertes Format sind die Weiterbildungen, die bereits seit über zehn Jahren Impulse zur kulturellen Bildung im Alter setzen. Die kompakten kubia-Workshops und -Webinare vermitteln praxisnahes Wissen zu kreativen Methoden für die Gruppen älterer Menschen. Themen wie demenzsensible Kulturangebote, biografisches Arbeiten oder partizipative Kunstprojekte stehen dabei im Fokus. Die Veranstaltungen richten sich an Fachkräfte aus Pflege, Sozialer Arbeit, Kultur und Bildung.

Eine weiterführende und umfassende Qualifizierung bietet der Zertifikatskurs Kulturgeragogik als berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot, das

Künstler:innen, Kulturpädagog:innen und Fachkräfte der Senior:innenarbeit darin unterstützt, künstlerisch-kreative Methoden gezielt für ältere Menschen und deren unterschiedliche Bedarfe einzusetzen.

Beide Programme tragen dazu bei, Kultur als festen Bestandteil in die Altenhilfe zu integrieren. Interessierte finden weitere Informationen zu den Angeboten online unter [kubia.nrw/weiterbildung](http://kubia.nrw/weiterbildung)

Zudem gibt es die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Deutschen Gesellschaft für Musikgeragogik ([dg-musikgeragogik.de](http://dg-musikgeragogik.de)) sowie die Kunstbegleitung im Alter (KubA) an der Medical School: [arts-and-social-change.de](http://arts-and-social-change.de)



**Im Projekt „Wir hatten die Zeit unseres Lebens“, unter der Leitung von Stefan Mießler, lernen Teilnehmende die Performance-Kunst der 1960er-Jahre kennen.**

kreativen Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen entstehen neue Perspektiven auf das Altern, die über stereotype Vorstellungen hinausgehen. Durch kreativen Ausdruck in Kunst, Musik, Theater oder Literatur setzen sich ältere Menschen mit sich selbst und der Welt auseinander. Sie gestalten aktiv ihre eigenen Altersbilder, machen ihre Kreativität sichtbar und zeigen, dass Alter eine Lebensphase voller Potenzial und neuer Möglichkeiten sein kann – selbst in Bereichen der (teil)stationären Pflege, in denen Pflegebedürftigkeit und somit auch Verluste und Abhängigkeiten den Alltag bestimmen können.

**Kulturgeragogik schafft Räume für kreativen Ausdruck**

Die Kulturgeragogik ist ein interdisziplinäres Fachgebiet, das sich an der Schnittstelle von Kulturpädagogik und Geragogik bewegt. Sie verbindet wissenschaftliche Erkenntnisse der Gerontologie mit praxisnahen kulturpädagogischen Methoden, um älteren Menschen kulturelle Bildung und Teilhabe zu ermöglichen. Ihr Ziel ist es, Räume für kreativen Ausdruck zu schaffen, biografische Reflexion zu fördern und soziale Integration zu stärken.

Warum ist Kulturgeragogik wichtig? Ältere Menschen sind nicht nur

Empfänger:innen von Kultur, sondern auch aktiv Gestaltende. Die Kulturgeragogik verfolgt einen partizipativen Ansatz, bei dem ältere Menschen selbst Kunst und Kultur erleben, gestalten und weiterentwickeln. Zahlreiche Studien zeigen, dass künstlerische Aktivitäten positive Auswirkungen auf die kognitive, emotionale und soziale Gesundheit haben. Besonders in der Arbeit mit Menschen mit Demenz hat sich der kulturgeragogische Ansatz als förderlich erwiesen, da kreative Ausdrucksformen häufig über Sprache hinausgehen und Emotionen sowie Erinnerungen auf einer nonverbalen Ebene zugänglich machen.

Kulturelle Bildung öffnet aber nicht nur für ältere Menschen Räume des

kreativen Ausdrucks, sondern wirkt auch als Brücke zwischen den Generationen. In der Tagespflege bietet sie daher eine wertvolle Möglichkeit, Generationendialoge und intergeneratives Lernen zu fördern – nicht nur für die Gäste, sondern auch für die Pflege- und Präsenzkräfte selbst. Viele Mitarbeitende in der Tagespflege erleben täglich die Herausforderungen und Chancen des demografischen Wandels unmittelbar. Sie begleiten ältere Menschen mit unterschiedlichen Biografien, Erfahrungen und Erwartungen. Gleichzeitig werden sie selbst mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen

konfrontiert: der veränderten Verteilung von Care-Arbeit, Diversitäts- und Identitätspolitik oder den Auswirkungen der Coronapandemie. Diese Themen betreffen nicht nur die älteren Gäste, sondern auch die jüngeren Mitarbeitenden, die mit anderen sozialen Prägungen in das Arbeitsfeld eintreten. Kulturelle Bildungsangebote und

**Kulturelle Bildung bietet einen Rahmen, in dem ältere Menschen aktiv an der Neugestaltung von Altersbildern mitwirken können.**

Kulturaktivitäten helfen Pflegeeinrichtungen, ihre Türen hin zum Sozialraum zu öffnen und Menschen aller Altersstufen aus der Nachbarschaft zu sich einzuladen. Gerade in der Tagespflege fehlt es aufgrund der veränderten Familienstrukturen oft an intergenerationalen Kontaktzonen, in denen echte Begegnung stattfinden kann. Kulturelle Bildung schafft hier Räume des Dialogs, in denen nicht nur ältere Menschen, sondern auch Pflege- und Präsenzkraften von den Erfahrungen der jeweils anderen Generation lernen können.

Ein weiterer zentraler Aspekt der Kulturgeragogik ist die Qualitätssicherung, um nachhaltige und wertvolle kulturelle Angebote für ältere Menschen zu gewährleisten. Dabei spielen mehrere Prinzipien eine entscheidende Rolle. Ein niedrigschwelliger Zugang stellt sicher, dass kulturelle Teilhabe unabhängig von physischen, kognitiven oder finanziellen Barrieren für alle erreichbar ist. Ebenso wichtig ist die Partizipation, die ältere Menschen aktiv einbezieht. Darüber hinaus ist Interdisziplinarität ein entscheidender Faktor: Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kulturpädagoginnen, Pflegepersonal und Sozialarbeiterinnen trägt dazu bei, die Qualität und Wirkung kultureller Angebote zu verbessern. Damit diese Angebote den individuellen Bedürfnissen und Bedarfen älterer Menschen gerecht werden, ist die Berücksichtigung persönlicher Fähigkeiten und Interessen essenziell. Schließlich sind aber auch Evaluation und Reflexion unerlässlich, um kulturelle Programme kontinuierlich weiterzuentwickeln und deren langfristige Wirksamkeit zu sichern. Durch die konsequente Berücksichtigung dieser Qualitätskriterien kann die Kulturgeragogik nicht nur die kulturelle Teilhabe im Alter stärken, sondern auch dazu beitragen, dass ältere Menschen in ihrer Selbstwirksamkeit gefördert werden und Kultur als sinnstiftenden Bestandteil ihres Lebens erfahren.

Die Kulturgeragogik hat sich in den letzten Jahren zunehmend als eigenständiges Berufsfeld etabliert. Das

Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und inklusive Kultur (kubia) bietet in Kooperation mit dem Kölner Institut für Kulturarbeit und Weiterbildung (KiK) einen berufsbegleitenden Zertifikatskurs an, der Fachkräfte aus Kunst, Kultur und Sozialarbeit auf die Arbeit mit älteren Menschen vorbereitet. Dabei werden sowohl theoretische Grundlagen der Gerontologie als auch praktische Methoden der künstlerischen Vermittlung vermittelt.

### *Von passiver Beschäftigung zu echter Teilhabe*

Wie eingangs bereits erwähnt: In vielen Tagespflegeeinrichtungen gehören „Betreuungsangebote“ oder „Aktivierungsmaßnahmen“ zum Alltag. Diese beinhalten oft Formate wie gemeinsames Gestalten nach Vorlage oder Singkreise mit vorgegebenen Liedern. Diese Aktivitäten haben durchaus ihre Berechtigung, da sie zur Aktivierung beitra-

gen, Beschäftigung bieten, Geselligkeit fördern und den Tagesablauf strukturieren. Häufig fehlt es ihnen an echter Mitgestaltungsmöglichkeit für die Teilnehmenden. Hier setzt die kulturelle Bildung an: Sie fördert nicht nur den Konsum von Kultur, sondern auch die aktive künstlerische Mitgestaltung und Selbstwirksamkeit älterer Menschen. Der sogenannte Qualitätsstern der kulturellen Bildung beschreibt zwölf zentrale Dimensionen, die kulturelle Teilhabe zu erkennen helfen:

1. Partizipation und Teilnehmenden-Orientierung: Ältere Menschen stehen im Mittelpunkt des Bildungsprozesses. Angebote richten sich an ihren Interessen, ihrer Biografie und ihren Ressourcen aus und ermöglichen aktive Mitgestaltung.
2. Reflexion von Alters- und Generationenbildern: Kulturangebote hinterfragen stereotype Altersbilder, regen zur kritischen Auseinandersetzung mit Generationenkonstruktionen an und fördern einen offenen, kreativen Umgang mit Altersrollen.
3. Barrierefreiheit und Inklusion: Räumliche, sprachliche und methodische Barrieren werden minimiert, damit alle Menschen – unabhängig von körperlichen oder kognitiven Einschränkungen – an Kultur teilhaben können.
4. Diversitätssensibilität: Angebote berücksichtigen intersektionale Vielfalt und ermöglichen auch Menschen mit geringen Vorerfahrungen in Kunst und Kultur eine späte Bildungsgerechtigkeit.
5. Ganzheitlichkeit: Kulturelle Bildung im Alter umfasst kognitive, emotionale, soziale und kreative Aspekte, wobei Körperlichkeit und Sinneserfahrungen eine zentrale Rolle spielen.
6. Prozessorientierung: Der kreative Ausdruck steht im Vordergrund. Angebote sind nicht ergebnisfixiert, sondern fördern individuelle Lernprozesse und künstlerische Entwicklung.

### **BROSCHÜRE „SO KÖNNEN KOOPERATIONEN GELINGEN“**

**Kulturelle Teilhabe in der Altenhilfe gelingt besonders dann, wenn Kultureinrichtungen, Kulturgeragog:innen und Pflegeeinrichtungen zusammenarbeiten. Wie eine solche Kooperation erfolgreich gestaltet werden kann, zeigt die neue Broschüre „So können Kooperationen gelingen“, herausgegeben vom Netzwerk Demenz und Kulturelle Teilhabe NRW – einer Initiative der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz NRW und kubia in Zusammenarbeit mit dem Fachverband Kulturgeragogik. Die Broschüre stellt zentrale Erfolgsfaktoren vor und bietet praxisnahe Anleitungen, um durch klare Strukturen, effektive Vernetzung und innovative, bedarfsgerechte Angebote eine barrierefreie und vielfältige kulturelle Teilhabe älterer Menschen zu ermöglichen.**

**Die Broschüre finden Sie unter [tp-tagespflege.net](http://tp-tagespflege.net) (Downloads)**



**Im intergenerationellen Filmprojekt „Auf und davon“ von Jutta Schmidt unternehmen Kita-Kinder und Menschen mit Demenz gemeinsam imaginäre Reisen.**

7. Interaktivität und Generationendialog: Kulturprojekte schaffen Räume für Austausch, Resonanz und Kooperation zwischen den Teilnehmenden sowie mit anderen Generationen.
8. Künstlerisch-kulturgeragogische Innovation: Angebote setzen auf hohe ästhetische Qualität, greifen aktuelle künstlerische Entwicklungen auf und entwickeln neue methodische Ansätze.
9. Sichtbarkeit: Kulturelle Bildungsangebote stärken die öffentliche Wahrnehmung älterer Menschen und bieten Präsentationsmöglichkeiten für ihre künstlerischen Arbeiten.
10. Nachhaltigkeit und Transparenz: Projekte sind langfristig angelegt, ermöglichen Verstetigung und werden strukturiert sowie ressourcenschonend geplant.
11. Kooperation: Die Zusammenarbeit zwischen Bildungs-, Sozial-, Pflege- und Kultureinrichtungen ist essenziell, um Expertise zu bündeln und nachhaltige Angebote zu schaffen.
12. Qualifizierte Leitung: Angebotsleitende verfügen über kulturgeragogische, künstlerische oder geragogische Qualifikationen und nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil.

### *Kulturgeragogik in der Tagespflege*

Die Methoden und Ansätze in der Kulturgeragogik sind äußerst vielfältig und berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Lebensgeschichten älterer Menschen. Dabei kommen verschiedene Methoden zum Einsatz, die sowohl biografische als auch kreative und soziale Aspekte einbeziehen. Ein wichtiger Ansatz ist die Biografiearbeit durch Kunst, bei der künstlerische Ausdrucksformen wie Malerei, Collagen oder kreatives Schreiben genutzt werden, um Erinnerungen zu aktivieren und persönliche Lebensgeschichten zu verarbeiten. Ebenso spielen musikalische Projekte eine zentrale Rolle: Gemeinsames Singen und Musizieren fördern nicht nur kognitive und motorische Fähigkeiten, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl und das emotionale Wohlbefinden. Auch theaterpädagogische Ansätze bieten wertvolle Möglichkeiten für ältere Menschen. Durch Rollenspiele, szenische Darstellungen

oder Erzählprojekte können sie neue Ausdrucksformen erproben und soziale Interaktion aktiv gestalten. Digitale Medien und Kultur eröffnen zudem neue Wege der Teilhabe: Digitale Fotografie, Podcasting oder Videoprojekte ermöglichen es älteren Menschen, moderne Technologien zu nutzen und sich kreativ auszudrücken. Ein weiteres

zentrales Element der Kulturgeragogik sind intergenerationelle Projekte, die Begegnungen zwischen den Generationen fördern. Solche Angebote schaffen Räume für den Austausch von Wissen und Lebenserfahrungen und tragen dazu bei, gegenseitiges Verständnis zwischen Jung und Alt zu stärken.

Durch die gezielte Kombination dieser Methoden ermöglicht die Kulturgeragogik eine ganzheitliche kulturelle Teilhabe im Alter, die nicht nur kreative Selbstentfaltung, sondern auch soziale Integration und lebenslanges Lernen fördert.

Um die Methoden lebendig werden zu lassen, folgen ausgewählte Projekte guter Praxis:

**Verschiedene Ansätze und Projekte können die kreative Ausdruckskraft von Menschen mit Pflegebedarf in den Mittelpunkt stellen.**

- Filmprojekt „Auf und davon“ Ein intergenerationelles Projekt von Jutta Schmidt, bei dem Kita-Kinder und Menschen mit Demenz gemeinsam imaginäre Reisen unternehmen. Das Filmprojekt zeigt eindrucksvoll, wie kreative Ansätze Begegnungen zwischen Generationen ermöglichen und die Wahrnehmung von Alter positiv beeinflussen können. Mehr unter: [kubia.nrw/projekte/auf-und-davon](http://kubia.nrw/projekte/auf-und-davon)
- „Zeitentrick“ – Intergenerationel-

les Filmprojekt Ein Projekt, das junge und alte Menschen zusammenbringt, um Trickfilme zu gestalten. Durch gemeinsame kreative Prozesse werden soziale Interaktion, kognitive Anregung und die Freude am kreativen Ausdruck gefördert. Mehr unter: [kubia.nrw/projekte/zeitentrick](http://kubia.nrw/projekte/zeitentrick)

- „Es malt mit mir“ – Ausstellung zur kulturellen Teilhabe in der Tagespflege Fauna e. V. Aachen organisiertes Projekt, das die kreative

Ausdruckskraft von Menschen mit Pflegebedarf in den Mittelpunkt stellt. Die im Nachbarschaftstreff Aachen präsentierte Ausstellung zeigt die vielfältigen Möglichkeiten der kulturellen Teilhabe in der Tagespflege. Entwickelt wurde die Initiative von Andrea Kratz, einer angehenden Kulturpädagogin, in Zusammenarbeit mit der Tagespflege Fauna e.V. Ein Beitrag in der WDR-Lokalzeit Aachen dokumentiert das Projekt. Mehr unter: ARD Mediathek

### DREI FRAGEN AN...



CHRISTIANE MAASS  
Vorsitzende Fachverband Kunst- und Kulturpädagogik e.V., [fachverband-kkg.de](http://fachverband-kkg.de)

## „Der Alltag in der Tagespflege kann bereichert und erleichtert werden“

**Frau Maas, welche Rolle spielt die Kunst- und Kulturpädagogik aktuell in der Tagespflege, und welche Potenziale sehen Sie für eine stärkere Verankerung?**

Kunst- und kulturpädagogische Angebote haben keine Chance, Zugang zur Tagespflege und den in ihnen betreuten alten Menschen zu bekommen, wenn die dort tätigen Leitungskräfte und Mitarbeitenden nicht von diesen Angeboten überzeugt sind. Sie sind wichtige Türöffner zu den Einrichtungen und wichtige Brückenpfeiler zu den Tagesgästen. Darum möchten wir den in der Tagespflege Tätigen die Möglichkeiten der Kunst- und Kul-

turpädagogik, die Wirksamkeit ihrer Methoden und die Bereicherung des Pflege- und Betreuungsalltags durch den Einsatz von qualifizierten Kunst- und Kulturpädagog:innen aufzeigen. Dies kann nicht nur direkt in der Praxis, sondern auch im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen geschehen. Mehrere unserer Kolleg:innen im Fachverband Kunst- und Kulturpädagogik bieten geeignete Fortbildungen auf Anfrage an.

**Welche konkreten Methoden oder Ansätze haben sich in der Tagespflege als besonders wirksam erwiesen?**

Kunst- und Kulturpädagogik beinhaltet Aufgaben der Kulturpädagogik. Sie leitet an zur Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur und zu eigenem künstlerischen Schaffen. Durch ein qualitativ hochwertiges kulturelles Bildungsangebot für ältere Menschen können Ziele der Allgemeinbildung erreicht werden, die ein Alter(n) in Würde, Selbstbestimmung und hoher Lebensqualität ermöglichen. Um diese Ziele zu erreichen, stehen unseren Fachkräften in der Vermittlung eine Fülle von Methoden und die ganze Palette der Künste von Musik und Tanz über Theater und Literatur bis hin zur Bildenden Kunst zur Verfügung. Um nur ein Beispiel zu nennen: So setzt unsere Kollegin Ina Simone Petri (Hechingen/

Stetten) Bildende Kunst ein, um pflegebedürftige und kognitiv eingeschränkte Menschen zu aktivieren. Dazu verwendet sie ausgewählte Methoden der Vermittlung. Ziel ist das Kennenlernen und Experimentieren mit Grundlagentechniken in der Bildenden Kunst. Diese werden anhand von praktischen Beispielen zusammen geübt und künstlerisch umgesetzt. Zugleich vermittelt die Kunstpädagogin Betreuungskräften eine Grundlagenkompetenz zum Einsatz von Bildender Kunst in der Seniorenbetreuung. So kann das Begonnene dort fortgesetzt werden und der Workshop in der Einrichtung nachhaltig Wirkung entfalten.

**Welche Unterstützung bietet der Fachverband für Tagespflegen, die kulturelle Teilhabe und kreative Ausdrucksformen stärker in ihre Arbeit integrieren möchten?**

In unserem Fachverband sind bundesweit über 100 Kunst- und Kulturpädagog:innen organisiert. Auf unserer Homepage ([fachverband-kkg.de](http://fachverband-kkg.de)) finden Sie eine Karte, auf der viele unserer Mitglieder mit ihrem Angebot verzeichnet sind. Auf Anfrage vermitteln wir auch gerne persönlich den Kontakt zu einer in der jeweiligen Region tätigen Fachkraft. ✨



**Ein wichtiger Ansatz ist die Biografiearbeit durch Kunst, bei der künstlerische Ausdrucksformen wie Malerei, Collagen oder kreatives Schreiben genutzt werden, um Erinnerungen zu aktivieren und persönliche Lebensgeschichten zu verarbeiten.**

### **Förderung und Finanzierung für kreative Projekte**

Damit kulturelle Angebote in Tagespflege langfristig Bestand haben, braucht es verlässliche Finanzierungsquellen. Neben Förderprogrammen von Ländern und Stiftungen ist der Fonds Kulturelle Bildung im Alter eine zentrale Anlaufstelle für Einrichtungen, die Kulturprojekte für ältere Menschen umsetzen möchten. Der Fonds eröffnet jährlich neue Förderungen für kreative Spielräume für Künstler:innen, Kulturschaffende und Akteure in der Altenhilfe, die mit älteren Menschen innovative Kulturprojekte umsetzen und so die Teilhabe, künstlerischen Ausdruck und intergenerationalen Dialog fördern. Regionale und kommunale Förderprogramme sowie Ko-Finanzierungsmöglichkeiten bieten ebenfalls vielfältige Unterstützung zur Umsetzung kultureller Bildungsangebote.

Wer in der Tagespflege einen ersten, unkomplizierten Einstieg in kulturelle Teilhabe wagen und sich schrittweise weiterentwickeln möchte, findet

in den Kultur-Impulsen des Netzwerks Demenz und Kulturelle Teilhabe NRW wertvolle Anregungen. Die Sammlung bietet praxisnahe Ideen für niedrigschwellige kulturelle Aktivitäten mit Menschen mit Demenz in Gruppen.

### **Kultur als Schlüssel zu Teilhabe und Lebensqualität**

Kulturelle Teilhabe ist ein Grundrecht und zugleich ein Schlüssel zu mehr Lebensqualität im Alter. Die vorgestellten Praxisbeispiele zeigen, dass KT nicht an bestimmte Einrichtungen gebunden

ist, sondern in vielfältigen Formen und Kontexten stattfinden kann. Gerade in der Tagespflege sind

kreative und interaktive Angebote essenziell, um Selbstwirksamkeit zu stärken, soziale Isolation zu verhindern und Menschen mit Pflegebedarf neue Ausdrucksformen zu ermöglichen. Die Kulturgeragogik trägt maßgeblich dazu bei, diese Angebote zu entwickeln und nachhaltig zu verankern. Sie verbindet pädagogisches Fachwissen mit kultureller Expertise und öffnet Räume für innovative Kon-

zepte, die ältere Menschen aktiv einbeziehen. Das Ziel muss es sein, kulturelle Teilhabe als selbstverständlichen Bestandteil des Alltags in der Tagespflege zu etablieren – denn Kultur ist mehr als Unterhaltung: Sie ist ein Fundament für eine inklusive Gesellschaft.

Ob durch Weiterbildung, neue Kooperationen oder kreative Finanzierungswege – es gibt viele Möglichkeiten, Kultur als festen Bestandteil in der Altenhilfe zu verankern. Jeder Beitrag zählt. Lassen Sie sich als Leitung oder Mitarbeitende der Tagespflege inspirieren, probieren Sie Neues aus und gestalten Sie gemeinsam lebendige Kulturangebote mit Ihren Gästen, die verbinden, bereichern und bewegen. ✨

*Weitere Infos zum Thema „Förderung“ finden Sie unter: [kubia.nrw/foerderung/fonds](http://kubia.nrw/foerderung/fonds) sowie [kubia.nrw/foerderung](http://kubia.nrw/foerderung)*

*Die Broschüre „Kultur-Impulse“ finden Sie hier: [tp-tagespflege.net](http://tp-tagespflege.net) (Downloads).*

*Die Autorin referiert zum Thema „Kulturelle Teilhabe“ auch auf dem TP Kongress (4. bis 5. Juni, Essen), Infos: [tp-kongress.de](http://tp-kongress.de)*

**Durch Berücksichtigung bestimmter Qualitätskriterien kann die Kulturgeragogik ältere Menschen in ihrer Selbstwirksamkeit fördern.**

trägt maßgeblich dazu bei, diese Angebote zu entwickeln und nachhaltig zu verankern. Sie verbindet pädagogisches Fachwissen mit kultureller Expertise und öffnet Räume für innovative Kon-